



## PRESSEMELDUNG

[WWW.ESCF-NETWORK.EU](http://WWW.ESCF-NETWORK.EU)

**Lass Dich nicht rösten: Sicher durch die Sonnenzeit**  
Bundesweite Präventionskampagne zum Schutz vor  
Hautkrebs gestartet

**Berlin, den 20.06.2013 – Mit dem Beginn der Sommerferien in Berlin und Brandenburg startet heute in der Hauptstadt eine bundesweite Aufklärungskampagne zum Schutz vor Hautkrebs. Initiator ist die Europäische Hautkrebsstiftung (ESCF), die mit dieser Aktion die Öffentlichkeit über den individuellen Umgang mit der Sonne während der Sommermonate aufklären will: Sonnenbrände, bereits in der Kindheit, sind das größte Risiko für die Entstehung von Hautkrebs. Richtiger Sonnenschutz ist deshalb lebenswichtig. Die Kampagne ist in den kommenden Sommermonaten in 30 Städten Deutschlands aktiv: [www.lass-dich-nicht-roesten.de](http://www.lass-dich-nicht-roesten.de)**

Hautkrebs entwickelt sich nicht von heute auf morgen. Die Folge von Sonnenbränden wird oft erst nach zehn bis zwanzig Jahren sichtbar: eine chronische Lichtschäden der Haut – die bedeutendste Ursache für Hautkrebs. Erste Anzeichen von zu viel UV-Strahlung können raue, schuppige Stellen, Verhärtungen oder Schwielen auf der Haut sein. Sie finden sich vor allem auf den sogenannten Sonnenterassen, wie Stirn, Nase, Ohren oder Dekolleté. Aus diesen Vorboten, genannt Aktinische Keratose, entwickelt sich in zehn Prozent aller Fälle ein Heller Hautkrebs. Mehr als 200.000 Menschen erkranken jährlich neu daran. Damit ist Hautkrebs in Deutschland noch die häufigste Krebserkrankung; die Rate hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt.

„Wir machen uns leider immer noch zu wenige Gedanken darüber, wie oft wir uns täglich ungeschützt der Sonneneinstrahlung aussetzen“, mahnt Professor Eggert Stockfleth, Vorsitzender des Stiftungsrates der ESCF. „Die Dosis macht das Gift. Sonnenschutz muss deshalb für die Menschen so selbstverständlich, wie das tägliche Zähneputzen, werden.“

Eine aktuelle Forsa-Umfrage der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) zeigt, dass in der Bevölkerung die Sorge um eine Hautkrebserkrankung wächst. Die Akzeptanz des Hautkrebscreenings sei hoch, da der Vorteil einer Früherkennung erkannt werde. Allerdings wisse nur die Hälfte aller Berechtigten, dass ein gesetzlicher Anspruch auf eine Früherkennungsuntersuchung der Haut besteht.\*

### Kontaktadresse

ESCF – Europäische Hautkrebsstiftung  
Schumannstraße 1b  
10117 Berlin

### Leiter

Univ.-Professor Dr. med. Eggert Stockfleth  
Tel. +49 (0)30 - 450 518 266  
Fax +49 (0)30 - 450 518 966  
[e.stockfleth@escf-network.eu](mailto:e.stockfleth@escf-network.eu)

### Projektkoordinatorin

Birgit Hinrichs  
Tel. +49 (0)30 - 450 518 358  
Fax +49 (0)30 - 450 518 935  
[b.hinrichs@escf-network.eu](mailto:b.hinrichs@escf-network.eu)

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stefanie Schnarr  
Tel. +49 (0)30 – 897 522 76  
Fax +49 (0)30 – 897 522 74  
[s.schnarr@escf-network.eu](mailto:s.schnarr@escf-network.eu)

### Stiftungsrat

Univ.-Professor Dr. med. Eggert Stockfleth  
(Vorsitzender)  
Univ.-Professor Dr. med. Wolfram Sterry  
Dr. Markus Heuel  
Peter Schouten

[www.Facebook.com/ESCF.Network](http://www.Facebook.com/ESCF.Network)

[www.twitter.com/ESCF\\_Network](http://www.twitter.com/ESCF_Network)



---

### Bankverbindung

Kontoinhaber:  
Stifterverband für die  
Deutsche Wissenschaft

Bank: Deutsche Bank AG, Essen  
BLZ: 360 700 50

Kontonummer  
247 190 210

IBAN: 48 360 700 500 247 190 210  
BIC: DEUTDE33

„Die Sterberate ist nicht so drastisch angestiegen, wie es die immer noch zunehmende Zahl der Hautkrebserkrankungen befürchten ließ“, erklärt Professor Matthias Augustin, Beauftragter der DDG. „Alle Formen des Hautkrebses, die bereits im Frühstadium erkannt werden, haben eine hohe Heilungschance.“ Die Hautkrebserkrankungen sind bei gleichzeitig hohen Behandlungserfolgen sprunghaft angestiegen – Rund 20 Prozent mehr Diagnosen als im Jahr 2008, seit der Einführung des Hautkrebsscreenings, konnten gemessen werden.

In Deutschland sind etwa 2,5 Millionen Beschäftigte durch ihren Beruf der natürlichen UV-Strahlung ausgesetzt. „Beschäftigte mit langjähriger Außentätigkeit haben in Deutschland, im Vergleich zur übrigen Bevölkerung, ein im Durchschnitt um etwa 100 Prozent höheres Risiko für die Entwicklung von kutanen Plattenepithelkarzinomen“, warnt Professor Thomas Diepgen, Ärztlicher Direktor der Abteilung Klinische Sozialmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg. „Besonders gefährdet sind Berufsgruppen aus der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Seefahrt, dem Baugewerbe und Handwerk, Straßenarbeiter, Bademeister, Berufe, die in den Bergen ausgeübt werden und Arbeiten in südlichen Ländern.“

Inzwischen ist der Zusammenhang zwischen beruflicher Exposition gegenüber natürlicher UV-Strahlung und der Entstehung von Hellem Hautkrebs gut belegt. Der Ärztliche Sachverständigenbeirat „Berufskrankheiten“ des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung (BMA) befasst sich mit Hellem Hautkrebs und der Frage einer neuen Berufskrankheit.

Mit der „Lass-Dich-nicht-rösten“-Kampagne will die Europäische Hautkrebsstiftung die Öffentlichkeit dringend zu mehr Aufmerksamkeit im persönlichen Umgang mit der Sonne aufrufen: Sie informiert über die richtige Dosis Sonne je Hauttyp, den individuellen Lichtschutzfaktor, gibt wichtige Regeln im Umgang mit der Sonne und erklärt die Möglichkeiten der Vorsorgeuntersuchungen.  
[www.escf-network.eu](http://www.escf-network.eu)

\*Link zur detaillierten FORSA-Befragung:  
[www.derma.de/de/presse/uebersicht-pressemitteilungen](http://www.derma.de/de/presse/uebersicht-pressemitteilungen)

#### **Pressekontakt:**

Europäische Hautkrebsstiftung - ESCF

Stefanie Schnarr: [s.schnarr@escf-network.eu](mailto:s.schnarr@escf-network.eu)

Tel.: 030/89 522 76